

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR / TEL AVIV

Ein Livekonzert, das zeitgleich in Chur und Tel Aviv stattfindet

«Air & Skin» ist ein fortlaufend wachsendes internationales Singer-Songwriter- und Poetry-Projekt und findet am Freitag, 11. März, um 20 Uhr erstmals als Livekonzert zeitgleich in Chur und im israelischen Tel Aviv mit gegenseitiger Videoschaltung statt. In Chur ist der Anlass in der Postremise zu erleben. Die Leadsängerinnen von «Air & Skin» sind die Schweizer Singer-Songwriterin Rahel und die Israelin Anat Porat. Mit auf der Bühne in Chur ist der Musiker Rolf Cafilisch. Die Texte der Songs kreisen um verdrängte Leidenschaft, Freundschaft und den Tod, der nicht das Ende ist, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Verfasst wurden die Texte vom Bündner Autor und Regisseur Julian M. Grünthal, der ebenfalls auf der Bühne stehen wird. Tickets können im Internet unter www.postremise.ch reserviert werden. (red)

VOURZ/WALTENSBURG

Pascal Gamboni trägt seine Lieder vor

Der Kulturverein Cultura Vuorz/Waltensburg lädt am Samstag, 12. März, um 20.15 Uhr zu einem Konzert des Bündner Musikers Pascal Gamboni ins Hotel «Ucliva» in Vuorz/Waltensburg. Gamboni ist Sänger, Produzent und Songwriter. Nachdem er während zwei Jahrzehnten in Österreich und in Grossbritannien gearbeitet hat, lebt er zurzeit in Bern. Seine Musik kann laut Mitteilung als Lo-Fi und beseelt beschrieben werden – einfache Lieder, die den Zuhörenden ergreifen. Gamboni, der bereits am Jazzfestival in Montreux spielte, ans renommierte CMJ Festival in New York eingeladen wurde und sich als SRF 3 Best Talent behauptete, singt vor allem auf Rätoromanisch, aber auch auf Englisch und ein paar Strophen auf Französisch, Italienisch und Deutsch. «Wer ihn mal live erlebt hat, weiss um die Tiefe seiner Lieder, dieser Sound ist echt und klingt noch lange nach», heisst es in der Medienmitteilung weiter. (red)



Schreien und streiten in der Churer Klibühni: Die Mitglieder der Theatergruppe Global Players stellen in einer Szene das Chaos dar.

Bild Livia Mauerhofer

Ein Versuch, das Chaos zu ordnen

Im Theater Klibühni in Chur widmet sich das Bündner Theaterensemble Global Players in seiner aktuellen Produktion dem Thema Chaos. Die Premiere vermochte das Publikum zu begeistern.

von Maya Höneisen

Ein wahrer Aufruhr herrscht auf der Bühne. Leute diskutieren, schreien, brüllen, schieben Stühle durcheinander, gestikulieren wild. Zu verstehen ist kein Wort. Dann über tönt eine eindringliche Stimme das Durcheinander. «Stopp! Das ist das reinste Chaos in meinem Kopf», ruft eine Protagonistin im roten Pullover. Plötzliche Stille. Die elf Schauspielerinnen und Schauspieler verharren schweigend in ihren Bewegungen. «Was bedeutet Chaos?» Einen Moment lang überlegen sie und streuen dann in die Runde, was ihnen zu Chaos einfällt: «Schneechaos, Verwaltungschaos, Datenchaos, Liebeschaos.» Es sei das Fehlen von Ordnung, stellen sie fest. In ihrer neuen Produktion, am Dienstag als Premiere

in der Klibühni in Chur aufgeführt, beleuchtet die Theatergruppe Global Players das Thema Chaos.

Eigene Erfahrungen

Das Stück «Chaos» reiht verschiedene Szenen zum Thema aneinander. Als roter Faden dient die Protagonistin im roten Pullover, die in einer persönlichen Lebenskrise steckt und versucht, dem Chaos in ihrem Kopf Herr zu werden. Ausgehend davon nähern sich die Mitglieder der Global

Players, die allesamt einen Migrationshintergrund haben, mit eigenen Deutungen und Erfahrungen dem Thema.

So auch in einer weiteren Szene, in der die Schauspielerinnen versuchen, dem Begriff auf die Spur zu kommen. «Chaos schafft Ordnung. Durch Chaos bewegt sich was. Chaos ist etwas Gutes.» Chaos sei etwas Schlechtes, hält einer entgegen. Chaos könne auch beängstigend sein, ein anderer. «Chaos muss sein, woraus sollte man sonst Ordnung schaffen», stellt eine der Schauspielerinnen lakonisch fest, was das Publikum zum Schmunzeln bringt.

Auf der Bühne schaukeln sich indes die Kontrahenten gegenseitig hoch. Argumente für eine positive wie für eine negative Deutung schwirren hin und her. «Lasst uns ausloten, wie wir es erfahren und gestalten und ob wir eine Ord-

Das Stück stellt die Frage, wie sich kritische Lebensereignisse auf den Alltag auswirken.

nung finden, die Sinn macht», regt schliesslich die Protagonistin im roten Pullover an. Chaos könne Kreativität auslösen, könne eine Chance für Veränderung bieten, sei schön, solange man einander verstehe, wird festgestellt.

Herausfordernde Texte

Das Stück stellt die Frage, wie sich kritische Lebensereignisse auf den Alltag auswirken, wie es möglich ist, diesen Phasen zu begegnen, und wie Ordnung geschaffen werden kann. Dies oft in ziemlich philosophischen Ansätzen, die bei den Schauspielenden ein grosses Textverständnis voraussetzen.

Das bestätigte auch die Regisseurin Boglárka Horváth. Der erste Teil des Stücks gehe in eine philosophische Richtung, erklärte sie nach der Premierenaufführung. Das liege daran, dass sie zusammen nach Begriffserklärungen gesucht hätten. «Wir fanden sie dann etwa in der Bibel, in der Philosophie, in der Psychologie oder auch in Zitaten.» Die Erarbeitung des Themas sei gerade auch deshalb sehr anspruchsvoll gewesen für das Ensemble und habe viel Erklärung benötigt. Mit Absicht habe sie die Sprache in den Vordergrund gerückt, weil das Erlernen der Sprache das Ziel der Global Players sei.

Zudem sei Sprache und Kommunikation ein Mittel, um Ordnung zu schaffen, meinte Horváth. Einige Schauspielerinnen der Global Players verstehen nur sehr wenig Deutsch. «Also mussten wir auch da vieles vermitteln. Für sie war es ein langwieriger Prozess, die Sprache zu verinnerlichen.» Um dieses Ziel zu erreichen, wurde über die ganze Probenzeit hinweg auch intensives Sprachtraining betrieben.

Umrahmt wird die Aufführung durch grafische Lichtprojektionen an der Bühnenrückwand, die das Thema aufgreifen. Für die Technik zeichnet Dario Marty verantwortlich. Am Ende ist «Chaos» ein kompakt wirkendes und engagiert auf die Bühne gebrachtes Stück, das aus Diskussionen und Improvisationen aller Beteiligten gewachsen ist. Beim Publikum fand es Anklang. Es dankte an der Premiere mit begeistertem Applaus.

«Chaos». Weitere Aufführungen: 11., 12. und 15. März, jeweils 20 Uhr. 13. März, 18 Uhr. Theater Klibühni, Chur. Reservation: www.klibuehni.ch.

Von Gstanzlstrophen bis zur Griot-Tradition

Im Kulturplatz Davos findet am Wochenende die erste Ausgabe des Festivals Davoser Musiktage statt. Angekündigt sind fünf Formationen.

Noch kein Jahr ist es her, dass der Kulturplatz Davos eröffnet wurde, und schon durchströmen exotische Schallwellen das Kulturzentrum. An den neuen Davoser Musiktagen, die vom Freitag, 11. März, bis Sonntag, 13. März stattfinden, erklingen Folk, Weltmusik, Jazz, Neue Volksmusik, World und Fusion. Die Davoser Musiktage holen laut Mitteilung die fernen Welten in die gute Stube.

Eröffnet werden die Davoser Musiktage am Freitag, 11. März, um 20 Uhr vom Duo Maria Reiter und Christian Gruber sowie vom Duo Franco Mettler und Thomas Weber. Die Akkordeonistin Reiter und der Gitarrist Gruber präsentieren ein ausgefallenes und mitreissendes Kammermusik-Programm. Es werden Barocksonaten durch bayrische Gstanzlstrophen dramatisiert. In ihrem Programm «Viaggio» spielen der Klarinetist Mettler und der Akkordeonist Weber «dazwischen» und «querweltein».

Der mongolische Sänger Epi Enkhjargal, der nach einer Art personifiziertem Didgeridoo klingen und auch Melodien in flirrenden Obertönen erzeugen kann, steht am Samstag, 12. März, um 20 Uhr auf der Bühne. Begleitet wird er von seinem französischen Trio Les Violons Barbares.

Musik des Widerstandes

Weiter geht es am Sonntag, 13. März, um 11 Uhr mit der Formation Bandella delle mille lire. Sie reist von Italien über den Balkan ins Prättigau mit Walzer, Klezmer und lauten Liedern im Gepäck, wie es in der Mitteilung weiter heisst. «Saxofon, Klarinette, Tuba, Posaune, Geige, Klarinetten, Flügelhorn, Pauke und Trommel sorgen für gute Laune und geben Geschichtsunterricht über die Musik des Widerstandes.» Die Bandella delle mille lire ist die Kapelle von Köbi Gantenbein, dem Präsidenten der Bündner Kulturkommission, der so als Klarinetist und

Orchesterdiener Kulturpraxis und -politik «in froher Art ineinander aufgehen lässt». Die Bandella spielt Tanz- und Zuhörmusik aus dem Liedgut der Arbeiterinnenbewegung. Dazu gibts beim Konzert in Davos einen Brunch.

Zum Abschluss des Festivals spielt am Sonntag, 13. März, um 20 Uhr das Baye-Magatte-Quintett. Baye Magatte überliefert als senegalesischer Sänger, Perkussionist und Tänzer mit seiner Band die Geschichten seiner westafrikanischen Griot-Tradition. Mbalax, ein senegalesischer Rhythmus, basiert auf Perkussion und traditionellen Instrumenten, verschmilzt mit modernem Pop, Jazz und Funk. Gemeinsam bringen sie frischen Wind in die afrikanische Musik. «Meine Musik ist wie ein Baum: Wurzel und Stamm sind Afrika, die Äste die Welt und die Blätter das musikalische Werk», sagt Magatte. (red)

Reservation im Internet unter www.kulturplatz-davos.ch.



Laden zum Konzert: Die Bandella delle mille lire spielt im Kulturplatz Davos Liedgut der Arbeiter- und Arbeiterinnenbewegung.

Pressebild